

von Forschung und Schule eine tragende Rolle beizumessen wäre.

Der soeben erschienene Band „Perspektiven für den Lateinunterricht“ stellt ohne Zweifel wegen seiner klaren und auch unerschrockenen Situationsbeschreibung des gegenwärtigen Lateinunterrichts, der präzisen und einsichtigen Analysen aktueller Problemfelder wie auch der instruktiven Lösungsansätze eine unverzichtbare Arbeitsgrundlage für Fachdidaktiker und Unterrichtspraktiker dar. Es ist sehr zu wünschen, dass er zum Ausgangspunkt intensiver Diskussionen gerade in den Fachkonferenzen der Schulen vor Ort im Sinne einer fruchtbaren Weiterentwicklung des Faches Latein wird.

BURKARD CHWALEK, Bingen

Elke Werrer, *Im Dienst der Republik. Cicero, Pro Sestio. Reihe ratio express, Heft 5.* (Verlag Buchner) Bamberg 2015, 48 S., EUR 10, 40 (ISBN 978-3-661-53055-0). – Janine Andrae und Raphael Dammer, *Facetten der Liebe. Ovid, Amores und Heroides. Reihe ratio express, Heft 6.* (Verlag Buchner) Bamberg 2015, 56 S., EUR 11 (ISBN 978-3-661-53056-7). – Ursula Leiters, *Kaleidoskop des Lebens. Seneca, Epistulae morales. Mit einer Auswahl aus den Dialogen. Reihe ratio express, Heft 7.* (Verlag Buchner) Bamberg 2015, 57 S., EUR 11 (ISBN 978-3-661-53057-4).

Die Bearbeiter der kürzlich publizierten Hefte 5 bis 7 in der von MICHAEL LOBE herausgegebenen Reihe *ratio express* orientieren sich weitgehend an den Ausgaben der ersten Hefte dieser Reihe. Bezüglich Form und Struktur können für die Hefte 5 bis 7 im Prinzip dieselben Beobachtungen gelten, wie sie für die Hefte 1-3 in einer Rezension im FORUM CLASSICUM gemacht worden sind (FC, 2014, Heft 2, 181-184). Das Heft 5, das von ELKE WERRER betreut wurde, stellt CICEROS Rede *Pro Sestio* in den Focus und richtet sich an Schülerinnen und Schüler, die im Jahre 2017 oder später einen Grundkurs bzw. Leistungskurs Latein (fortgeführt) in NRW belegen. In diesem Bundesland ist die Lektüre dieses Textes vorgeschrieben. E. Werrer (W.) hat eine Auswahl von Abschnitten getroffen, die repräsentativ für die Rede sind und die es erlauben, einen guten Einblick in deren Gesamtkonzeption

zu erarbeiten. Drei Themenbereiche bilden den Schwerpunkt, erstens Ciceros Darlegungen im Zusammenhang mit seiner Verbannung, zweitens die Vorstellungen, die Cicero von einem vaterlandstreuen Optimaten entwickelt, und drittens seine Rückberufung aus dem Exil, entscheidend vorangetrieben durch die Besten des Landes, zu denen eben auch SESTIUS gehört. An das Vorwort (4f.) schließen sich einige Abschnitte an, die den Einstieg in die Lektüre (5f.) erleichtern sollen und einen Überblick über Leben und Werk Ciceros bieten (7f.); außerdem finden die Schülerinnen und Schüler Angaben zu den *officia oratoris*, den verschiedenen Gattungen und Erläuterungen zu den *partes orationis* (8f.). W. orientiert sich am Zwei-Seiten-Prinzip, so dass die Schülerinnen und Schüler überschaubare Textabschnitte bearbeiten können, denen jeweils eine kurze Einleitung, Aufgaben zum Vokabular und zu Grammatikphänomenen vorgeschaltet sind sowie Aufgaben zur sogenannten Textvorererschließung. Dieser Begriff ist eigentlich unpassend, denn die meist sinnvoll angelegten Aufgaben vor der Übersetzung sollen den Text erschließen helfen. Textvorererschließung würde ja bedeuten, dass ein Text zweimal erschlossen werden soll, bevor es an die Übersetzung geht. Diese Klarstellung gilt allerdings nicht nur für die aktuelle Ausgabe, sondern für zahlreiche Lektürehefte, die zur Zeit auf dem Markt sind. Die Interpretationsaufgaben beziehen sich inhaltlich und formal auf den übersetzten Textabschnitt, auf weitere Sachtexte und auf Bildmaterialien. Hilfreich, besonders für die Lehrkräfte, sind die Angaben zu den drei Kompetenzbereichen „Text, Sprache und Kultur“. Die Aufgaben sind jeweils mit Hinweisen auf die unterschiedlichen Kompetenzbereiche markiert. Erfreulich sind die vielfältigen Aufgabentypen, dabei ist ein Beispiel erwähnenswert, das dazu anregt, den lateinischen Text „ausdrucksstark“ vorzutragen (15); auch weitere handlungsorientierte Aufgaben machen die Beschäftigung mit lateinischen Texten für die Schülerinnen und Schüler interessanter und motivieren sie, sich intensiv mit Detailfragen einer römischen Rede zu befassen. Immer wieder werden die Leser angeregt, selbst Stellung zu beziehen und Gegenwartsbezüge herzustellen (S. 35: Vergleich

mit dem § 32 Strafgesetzbuch im Themenbereich Notwehr). Zu den jeweiligen Abschnitten gibt es einen Lernwortschatz, der auf die 16 ausgewählten Textpassagen abgestimmt ist. Hinweise und Beispiele wichtiger Stilmittel fehlen auch in dieser Ausgabe nicht (45f.), ebensowenig Erläuterungen zu einigen Übersetzungsmethoden (lineares Dekodieren, Konstruktionsmethode, Pendelmethode (47)). Ein knappes Literaturverzeichnis sowie das Abkürzungsverzeichnis und der Bildnachweis befinden sich am Ende des Bandes (48/49).

Das Heft lässt sich mit Gewinn im Unterricht einsetzen, allerdings sollten bei einer Neuauflage einige Aussagen revidiert werden; Cicero hat im Wesentlichen Verteidigungsreden gehalten, nur eine Anklagerede (gegen VERRES); ebenso war es üblich, dass Cicero nach seiner erfolgreichen Rede gegen Verres im Jahr 70 v. Chr. in den nachfolgenden Prozessen stets als letzter Redner auftrat, nicht wie W. formuliert (6): „*Pro Sestio* fällt aus der Reihe der typischen Verteidigungsreden insofern heraus, als Cicero hier nach mehreren Verteidigern zu Wort kommt und somit die Gelegenheit nutzt, dem vorliegenden Fall eine staatspolitische Dimension zu verleihen (...).“ Zu überlegen wäre auch, ob der Wortschatzarbeit insgesamt noch mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden sollte, wie es PETER KUHLMANN jüngst vorgeschlagen hat. („Für das Verstehen von sprachlichen Äußerungen spielt das Verstehen der lexikalischen Einheiten eine – wenn nicht die – zentrale Rolle“, in: P. Kuhlmann, Wortschatzlernen im Lateinunterricht. Didaktische Überlegungen und empirische Befunde, in: M. Frisch (Hrsg.), *Alte Sprachen – neuer Unterricht*. *Ars Didactica* 1, Kartoffeldruck-Verlag Kai Brodersen, Speyer 2015, 153.)

Das Heft 6 der Reihe *ratio express* enthält eine gelungene Textauswahl aus OVIDS *Amores* und *Heroides*. Im Vorwort erklären die Bearbeiter als Ziel der Ausgabe, in die Themen „Liebe – Sex – Eifersucht“ am Beispiel von Texten aus OVIDS Elegien einzuführen (4). Im Kapitel über die römische Liebeselegie (5ff.) liefern JANINE ANDRAE und RAPHAEL DAMMER (A./D.) Angaben zu Besonderheiten der römischen Elegie im Vergleich zu den griechischen Vorbildern. Diese

Informationen sind für die Lektüre der ausgewählten Texte eine wichtige Voraussetzung. Als erster Text wird den Schülerinnen und Schülern der Anfang des ersten Gedichtes der *Amores* vorgelegt; dies ist insofern problematisch, da die antiken Dichter darin traditionsgemäß ihr poetisches Programm vorstellen. Als Eingangstext scheint mir daher dieser Abschnitt nicht geeignet zu sein, weil er eine sehr intensive Interpretation und viele Hintergrundkenntnisse verlangt, über welche die Schülerinnen und Schüler zu diesem Zeitpunkt der Unterrichtsreihe nicht verfügen können. Sinnvoller ist es daher, diesen Text später zu behandeln, nachdem andere Textstellen gelesen worden sind. So verfährt jedenfalls HANS-JOACHIM GLÜCKLICH in seiner Ausgabe (Roma – Amor. Liebeselegien. Reihe Libellus, Stuttgart/Leipzig 2014; vgl. dazu die Rez. in FC 2015, Heft 1, 50-51); er führt die Leser über die Themen: „Was ist Liebe?, Schönheit, Erotik, Begierde, Glücksgefühl“ usw. erst im 5. Kapitel zu den programmatischen Eingangsgedichten von PROPERZ, TIBULL und OVID (64ff.). Während es im ersten Abschnitt von Band 6 (*ratio express*) um die Opposition Epos und Elegie geht (8f.), stehen im zweiten Abschnitt einige elegische Motive im Focus: Liebe als Sklavendienst (*Am.* 1,2,19-36), Liebe als Dauerzustand (*Am.* 1,3) und Liebe als Kriegsdienst (*Am.* 1,9,1-10; 17-20; 31f.; 39-46). A./D. haben als Stimulus für den ersten Text ein passendes Bild ausgewählt (TIBERIUS auf dem Triumphwagen, Silberbecher aus der *Villa Pisanella* in Boscoreale, 11), so dass die Schülerinnen und Schüler didaktisch wohlüberlegt in den Text eingeführt werden, indem sie nicht nur das abgedruckte Kunstobjekt beschreiben, sondern im Text alle Begriffe zum Sachfeld „Triumphzug“ heraussuchen sollen. Nicht nur die verschiedenen Typen der Texterschließungsaufgaben führen die Leser zu einem besseren Textverständnis, sondern auch die Interpretationsaufgaben. In ähnlicher Konzeption sind die im 3. Kapitel zu bearbeitenden CORINNA-Elegien aufgebaut (*Am.* 1,5, 1-4; 9-26; *Am.* 3, 12 in Auswahl, *Am.* 2,17 in Auszügen, *Am.* 3, 8 und *Am.* 3, 11). Den Abschluss der Lektüre von Gedichtstellen aus den *Amores* stellt das 4. Kapitel dar, in dem es um den Abschied von der Liebeselegie geht, dargestellt an Textauszügen aus *Am.* 2,18 und *Am.* 3,15. Im letzten Abschnitt stehen die

Heroidenbriefe im Zentrum der unterrichtlichen Arbeit. Ausgewählt wurden die Briefe Penelope an Odysseus, Briseis an Achill, Phädra an Hippolytus, Dido an Äneas, Paris an Helena und Helena an Paris. – Nach den Übersetzungsmethoden (46f.) gibt es auf Seite 48 Angaben zur Metrik, es folgen der Lernwortschatz (49-51) und ein Eigennamenverzeichnis (51-54), Informationen zu den Stilmitteln (54-56) sowie ein sehr kurzes Literaturverzeichnis (57).

Das Heft 7 der Reihe *ratio express* enthält eine Auswahl an Briefen/Briefauszügen aus den *Epistulae morales* von SENECA (Autor für die Abiturprüfungen ab 2016, für neu einsetzende Kurse sowie für fortgesetzte Grund- und Leistungskurse in NRW). URSULA LEITERS (L.) hat das Heft umsichtig betreut. Nach dem Vorwort und im Anschluss an die üblichen Hinweise zur Benutzung der Ausgabe (4) folgen einige Seiten mit Informationen zu Leben und Werk SENECA und zur Philosophie der Stoa (5-7). Diese Darlegungen benötigen die Schülerinnen und Schüler, um die Lektüre angemessen bewältigen zu können. Den Auftakt der Unterrichtsreihe bildet der erste Brief der Sammlung an LUCILIUS, allerdings nur die ersten 4 Abschnitte von *epist.* 1; hier hätte man den abschließenden Briefteil (4b-5) zumindest in deutscher Übersetzung erwartet, wie es zum Beispiel E. HACHMANN bei seiner jüngst erschienenen Ausgabe praktiziert hat (L. Annaeus Seneca / M. Tullius Cicero. Ausgewählte philosophische Texte, zusammengestellt und bearbeitet von E. Hachmann, Reihe Scripta Latina, Schöningh: Paderborn 2014, S. 32f.). Aufgrund der Kürze des Textes wäre es auch vertretbar gewesen, den ganzen Brief zu bearbeiten, da die Schülerinnen und Schüler sonst selten die Chance haben, einen lateinischen Gesamttext zu lesen. Die Auswahl der übrigen Briefe/Briefstellen ist nach inhaltlichen Gesichtspunkten erfolgt. Im zweiten Abschnitt findet man unter dem Thema „Zwischenmenschliches“ Auszüge aus den *epistulae* 7, 35, 47 sowie einen Auszug aus *de otio* 3,2 - 4,1. Für das Thema „Die Grundlagen der stoischen Lehre“ wurden folgende Textstellen ausgesucht: *ep.* 16, 1-9; *ep.* 41,1-9; *ep.* 116,1-8; *de vit.* 1,1; 3,3b-4; *de vit.* 7,1b; 7,3-8,2a; *de vit.* 21,4-23.1a. Dabei werden Sujets wie der stoische

Weise, die äußeren Güter, der Umgang mit dem Schicksal, die Affektenlehre, das höchste Gut, die Lust und der Reichtum behandelt. Um „existentielle Fragen“ geht es im vierten Abschnitt mit den Themen: Krankheit und Tod, Alter, Theodizee (*ep.* 54,1-7; *ep.* 61, 1-4; *de prov.* 2,1-6a). Im letzten Abschnitt wird der Frage nach Alltäglichem bei einem Philosophen nachgegangen (*ep.* 15,2-3a). Sehr zu begrüßen ist die Aufgabe, einen Übersetzungsvergleich vornehmen zu lassen (37), zu diesem Zweck werden zwei unterschiedliche Übersetzungen zum Prooemium der Schrift *De vita beata* abgedruckt und vier Kriterien angegeben, nach denen die Schülerinnen und Schüler den Übersetzungsvergleich durchführen können. Auch der Einsatz von Karikaturen (43) kann die Motivation der Leser steigern, sich mit antiken Texten auseinanderzusetzen. In dieser Ausgabe wird auf die Vorstellung von Übersetzungsmethoden/Texterschließungsmethoden verzichtet, wohl aber gibt es wie in den anderen Heften einen Lernwortschatz (51-54), Hinweise auf Stilmittel (55f.) und ein knappes Literaturverzeichnis (57).

Alle drei Lektürehefte sind zu empfehlen, insbesondere wenn einige wenige kritische Bemerkungen beachtet werden. Der Verlag hat ein weiteres Heft angekündigt (Bd. 8: Die Republik am Abgrund, Cicero, *Orationes Philippicae*), und man darf hoffen, dass weitere Ausgaben in dieser Reihe erscheinen werden. Jeweils passend zu den einzelnen Lektüreheften erscheinen die Lehrercommentare (Lehrercommentar zu Bd. 6 ist bereits erschienen).

DIETMAR SCHMITZ, Oberhausen

Robertus Spataro (Hg.): *Studia Latinitati provehenda. Acta Conventus nationum. Roma: LAS (= Libreria Ateneo Salesiano. Flumina ex Fontibus 12.) 2015. 151 S. EUR 12,00 (ISBN 978-88-213-1186-4).*

Bei diesem Buch handelt es sich um einen Sammelband zu der Tagung, die das 1964 auf Initiative von Papst PAUL VI. in Rom gegründete *Pontificio istituto superiore di latinità* in der *Università Pontificia Salesiana* im November 2014 in Rom veranstaltet hat. In Heft 4/2014 des FORUM CLASSICUM wurde über die Tagung berichtet (S. 320-324). Ihr Thema lautete (ähnlich wie der Titel